

Das neue Finanzamt ist im März fertig

Bau kann im März termingerecht an die Finanzverwaltung übergeben werden

Grafenau. Im April 2019 wurde mit den Bauarbeiten für den „Neubau der Bearbeitungsstelle Grafenau des Finanzamts München“ begonnen. Im März diesen Jahres kann das Gebäude termingerecht an den Nutzer übergeben werden und die ersten Bediensteten können einziehen.

Rund acht Millionen Euro investiert das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat in die Errichtung des neuen Finanzamtsgebäudes am Oberen Stadtberg in Grafenau. Derzeit sind die Innenausbauarbeiten in den letzten Zügen, da Ende Februar bereits die Möbel angeliefert werden. Sobald es die Witterung erlaubt wird auch das Außengerüst abgebaut. Die Fertigstellung der Außenanlagen wird sich allerdings noch bis Jahresmitte hinziehen.

Neue Bearbeitungsstelle des Finanzamts München

Im Zuge der Behördenverlagerungen in die ländlichen Räume Bayerns wird in Grafenau eine ausgelagerte Bearbeitungsstelle des Finanzamts München errichtet. Das Finanzamt München ist mit rund 3500 Mitarbeitern das größte Finanzamt in Deutschland. Mit 40 Milliarden Euro jährlich erwirtschaftet es 35 Prozent des gesamten bayerischen Steueraufkommens. Von den 3500 Beschäftigten sind 2900 in München tätig, 600 Mitarbeiter leisten ihren Dienst an dreizehn ausgelagerten Bearbeitungsstellen an neun Standorten in Südbayern (Deggendorf, Dillingen, Eichstätt, Höchstädt, Ingolstadt, Mühldorf, Passau, Straubing und Zwiesel). Eine weitere Bearbeitungsstelle für 65 Mitarbeiter (45 Vollzeit-

Arbeitsplätze), die Münchener Steuerfälle bearbeiten werden, kann jetzt nach in Grafenau verlagert werden.

Hofanlage als Architekturkonzept

Das Bauprogramm für den Finanzamt-Neubau in Grafenau umfasst rund 1500 Quadratmeter Nutzfläche mit Büroräumen, Besprechungs- und Funktionsräumen. Das mit der Gebäudeplanung beauftragte örtliche Architekturbüro „g/s Architekten“ entwickelte den Gebäudeentwurf in enger Anlehnung an die Vorgaben des Städtebaulichen Rahmenplans sowie der Gestaltungssatzung der Stadt Grafenau als dreiseitige Hofbebauung entlang der umschließenden Straßen ‚Hauptstraße‘ und ‚Scharrerstraße‘. Dem Staatlichen Bauamt Passau war es bei der Planung ein besonderes

Anliegen, dass sich der neue Gebäudekomplex auch hinsichtlich seiner äußeren Dimensionen in den gewachsenen Baubestand im Stadtkern von Grafenau einfügt. Daher wurde auch die Empfehlung des Städtebaulichen Rahmenplans der Stadt Grafenau aufgegriffen und der Neubau an der Hauptstraße durch giebelständige, an der Scharrerstraße durch traufständige Fassaden gegliedert, die sich zudem durch eine jeweils eigenständige Farbgestaltung unterscheiden sollen. Dem vorhandenen Hangverlauf folgend ist die nach Süden in Richtung Technologiecampus offene Dreiseit-Hofanlage im Sinne einer moderaten Höhenentwicklung im Norden zweigeschossig und im Süden dreigeschossig geplant.

Energiesparen/ Verwendung regenerativer Energien

Für das neue Finanzamtsgebäude ist ein energetischer Standard geplant, der den erhöhten Anforderungen des Passivhauses entspricht. Hoch wärmegeämmte Fassaden sowie Dachflächen in Kombination mit einer Wärmeversorgung durch das Biomasseheizwerk der Service-GmbH der Stadt Grafenau, einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung in der Raumlufttechnik und dem Einsatz einer Photovoltaikanlage ermöglichen eine sehr hohe Energieeffizienz und eine Reduzierung der Betriebskosten. Mit den geplanten technischen Anlagen lassen sich nicht nur die Vorgaben der Energieeinsparverordnung und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes erfüllen. Im Vergleich zu konventioneller Energieerzeugung können damit jährlich rund 63 000 kWh eingespart und jährlich rund 42 Tonnen CO² vermieden werden. – ga



Entlang der Hauptstraße wird der Gebäudekomplex des geplanten Finanzamtsneubaus durch drei giebelständige Fassaden mit jeweils eigener Farbgestaltung gegliedert. Damit fügt sich der Neubau trotz des großen Bauvolumens in den Maßstab der vorhandenen Nachbarbebauung gut ein.

- Grafik: g/s Architekten, Büchlberg/Grafenau